Curculioniden-Studien XVI.

Eine neue Otiorhynchus morio - Rasse vom Picos de Europa

von

Dr. F. ZUMPT

Hamburg, Tropeninstitut.

Herr Dr. D. L. Uyttenboogaert sandte mir kürzlich einige Exemplare einer *morio*-Rasse, die er September 1935 bei Lago Enol (ca. 1200 m) im Gebiet des Picos de Europa gesammelt hatte. Bei der Abfassung meiner „Kritischen Studien über spanische Otiorhynchus-Arten" [1]) lag mir eine grosse *morio*-Serie vom Picos de Europa vor die ausschliesslich zu der ssp. *reynosae* Bris. gehörte, und ich nahm daher an, dass im ganzen Picos-Gebiet nur diese Rasse vorkäme. Auch Herr Dr. Uyttenboogaart's Reisegenosse Herr Klynstra hat den typischen *reynosae* gesammelt, und zwar bei der Refugio de Aliva in ungefähr 1800 m Höhe. Ich gewann damals auf Grund meines zahlreichen Materials den Eindruck, dass man bei allen *morio*-Rassen mit einer grossen individuellen Variabilität rechnen muss, und es war mir daher sehr interessant, diese Annahme durch folgenden Satz in seinem Brief bestätigt zu finden: „Die Variabilität der Skulptur bei diesen auf einem sehr beschränkten Gebiet gefundenen Stücke ist auffallend."

Die übersandten Exemplare beweisen nun aber, dass nicht nur die ssp. *reynosae im Picos*-Gebiet lebt, sondern auch noch eine andere Form, die sich in der Skulptur und im Penisbau von ihr wesentlich unterscheidet. Ich erlaube mir, diese neue Subspezies zu Ehren ihres Entdeckers zu benennen.

Otiorhynchus morio uyttenboogaarti nov. ssp.

♂ : Im allgemeinen schlanker als *reynosae*, aber es kommen auch bei diesem Stücke vor, die genau so gestreckt sind wie die neue Subspezies. Halsschild viel gröber skulptiert als bei *reynosae* und *melanopus*, die Punkte auf der Scheibe so breit und tief wie bei der Nominatform *morio*, die Zwischenräume wulstig und bei den meisten Exemplaren zu Tuberkeln umgebildet, so dass der Halsschild bei flüchtiger Betrachtung flach gekörnt erscheint. Die Seiten mit

[1]) Bol. Soc. Esp. Hist. Nat. *34*, 1934, 5. 261—296.

grossen Tuberkeln besetzt. Diese wie auch die Punkte der Scheibe tragen ein kurzes und helles, anliegendes Börstchen. Flügeldecken in der Skulptur denen des *reynosae* ähnlich, aber die Punkte in den Streifen sind weniger grob und tief ; sie greifen in die Verrunzelung der Zwischenräume über. Fühler so schlank wie bei der Nominatform, also die drei letzten Geisselglieder sind im Gegensatz zu *reynosae* länger als breit. Penis wie bei *morio morio* und *morio navaricus,* wodurch die neue Rasse ebenfalls sofort von den bisher bekannten rotschenkligen *morio*-Formen zu unterscheiden ist.

♀ : Im Habitus dem weiblichen *navaricus* ähnlich, aber die Halsschildskulptur ist wie beim ♂ punktiert-tuberkuliert. Flügeldecken kaum stärker als bei den ♀♀ der Nominatform verrunzelt, nur eines der mir vorliegenden Exemplare zeigt die gleiche Skulptur wie *reynosae*. Fühler so schlank wie bei der Nominatform.

Die Variabilität der Skulptur ist wie bei *reynosae* in beiden Geschlechtern beträchtlich. Die Scheibe des Halsschildes erscheint teils ausgesprochen flach gekörnt, teils aber, und besonders im weiblichen Geschlecht, grob verrunzelt-punktiert. Ebenso schwankt die Stärke der Deckenstreifen. Bei den Weibchen sind sie im allgemeinen wie bei der Nominatform durch eine flache Verrunzelung ersetzt.

Es liegen mir 5 ♂♂ und 4 ♀♀ vor. Für die freundliche Ueberlassung eines Pärchens (♀ Allotypus, ♂ Paratypus) sage ich Herrn Dr. Uyttenboogaart meinen herzlichsten Dank.